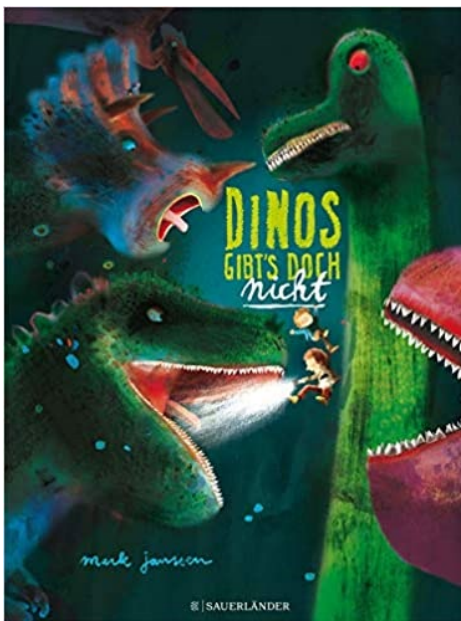


April 2020

BILDERBUCH DES MONATS



Dinos gibt's doch nicht!

Mark Janssen

Erscheinungsjahr: 2019

Verlag: FISCHER Sauerländer

ISBN: 978-3737356114

Dinosaurier haben ähnlich wie bestimmte wilde Tiere einen besonderen Reiz, der sie zum Mittelpunkt unzähliger Filme macht. Dabei faszinieren sie neben Groß auch Klein. Denn beeindruckend oder auch beängstigend erscheinen solche Figuren in Erzählungen sowohl Erwachsenen als auch Kindern. In die Welt der Dinosaurier einzutauchen hat dabei auch immer etwas Phantastisches. Denn die Existenz dieser Wesen liegt nun mal schon etwas zurück.



Dinos gibt's doch nicht!

Mark Janssen

Mark Janssen greift diese phantastische Welt auf und spielt, wie der Titel bereits verrät, mit der Existenz oder Nichtexistenz der Dinosaurier. Denn der Protagonist Tim will einen Riesendino fangen. Gemeinsam mit Jonas spaziert er abends durch einen Wald. Dabei entwickelt sich ein Dialog zwischen dem großspurigen Tim und dem ängstlichen Jonas, der die eingangs erwähnte Furcht vor und Faszination für Dinosaurier perfekt inszeniert, jedoch auch an andere gruselige (Alltags-)Situations denken lässt.

„Jede Wette, der schreit nach seiner Mama“, sagte Tim.

„Was machen wir bloß, wenn er ganz plötzlich auftaucht?“, fragte Jonas“

„Dann packen wir ihn und wirbeln ihn am Schwanz durch die Luft.“

Die einzigartigen Bilder von Mark Janssen und das große Buchformat (24,8*33,5) geben der furchtsamen Dinojagd den perfekten Rahmen. In kräftigen, vornehmlich dunklen, aber auch teilweise grellen Farben erweckt Janssen den Wald und die darin lebenden Kreaturen und Pflanzen zum Leben. Mithilfe wasserlöslicher, deckender Farben schafft er starke Kontraste und Verwaschungen, die eine beeindruckende, düstere Atmosphäre entstehen lassen. Jede zweite Doppelseite ist zudem eine ausklappbare Doppelseite, die dem dunklen Wald eine bedrohliche Größe verleihen. Die Doppelseiten und der Dialog der beiden Dinojäger laden die Rezipient*innen so zur eignen Jagd nach Dinospuren ein. Denn die Bilder lassen schemenhafte Beine und Panzer, Köpfe, Schnäbel sowie glühende Augen und Zähne erahnen, sodass jede*r aufmerksame*r Leser*in über die Existenz von Dinosauriern ins Grübeln kommt, aber Moment mal... „Wir tun ja nur so als ob. Das weißt du doch oder? Pass auf, ich sag dir was ...“ Dinos gibt's doch nicht!“ An dieser Stelle kommt es nun zum unausweichlichen Höhepunkt der Geschichte und zum besagten Satz, den die beiden Hauptfiguren am Ende nie wieder aussprechen wollen.

Wird das didaktische Potenzial in den Blick genommen, ist festzuhalten, dass das Buch bei vielen Kindern eine hohe intrinsische Motivation auslösen kann. Der geringe Text, das für viele Kinder faszinierende Thema Dinosaurier und die ausdrucksstarken Ausklappbilder motivieren und sprechen für ein Lesealter ab 4 Jahren und den Einsatz in den ersten beiden Jahrgangsstufen der Grundschule. Speziell die oft als lesefaul und nicht immer literaturbegeistert geltende Gruppe der Jungen findet mit *Dinos gibt's doch nicht!* ein Buch, das Abenteuer verspricht und auch einhält. Dabei ist diese Auslegung der Erzählung natürlich zu hinterfragen, da gerade die großflächigen Bilder fernab von

Geschlecht oder anderen Heterogenitätsdimensionen Spannung und Spaß versprechen, jedoch ohne Identifikationsfiguren auskommen müssen. Dennoch lassen sich eigene Dinosaurierspuren aufspüren oder beim Vorlesen Diskussionen über die (Nicht-)Existenz von Dinos führen, was definitiv auch bereits als erster didaktischer Ansatz (für die KiTa) zu sehen ist. Ebenso können an verschiedenen Leerstellen durch die vielseitigen Bilder Vorausdeutungen zur Handlung gemacht und diese weitergesponnen werden.

Die Gefühle der Protagonisten und die beschriebene Situation lassen sich im Sinne eines Verständnisses von literarischen Figuren und deren Grunderfahrungen aufgreifen und thematisieren. Mit den Protagonisten Tim und Jonas finden sich hier zwei verschiedene Figuren, die in unterschiedlicher Art und Weise agieren und verschiedene Gefühlslagen nach außen verkörpern. Hier lässt sich anknüpfen, um Aufgaben zu formulieren, die vor dem Höhepunkt der Geschichte behandelt werden können. Warum fühlt sich Jonas unwohl? Meinst du, Tim hat auch Angst? Warum? Außerdem lässt sich diese Situation in die Lebenswelt der Kinder übertragen. Habt ihr euch schon mal so wie Jonas gefühlt? Warum? Kennt ihr ähnliche gruselige Situationen?

Lässt sich nicht „identitätsstiftend“ an die Figuren anknüpfen, eignet sich das Buch auf jeden Fall für produktive Aufgabenformate, die die riesigen Dinolandschaften als Rahmen für eigene kleine Texte über Dinojagden mit der*dem besten Freund*in nutzt oder ausgehend von dieser ersten „Grusel- und Abenteuergeschichte“ ein bisschen Grusel- und Abenteuerfieber entfacht und so der Anstoß für eigene gruselige Geschichten gegeben wird. Hier bietet speziell der Dialog der beiden Protagonisten weiterführend auch Analysepotenzial und es lässt sich erforschen, warum die beiden Protagonisten denn ängstlich oder großspurig klingen und an welchen Wörtern und Sätzen sich dies festmachen lässt.

M. Pieper